

### **Bericht der Schulsozialarbeit der Astrid-Lindgren-Schule**

Die Schulsozialarbeit wurde ab Oktober 2019 mit einer vollen Stelle installiert. Sie steht unter der Trägerschaft der RUHRWERKSTATT, Kultur-Arbeit im Revier e.V. und ist ein Angebot der Jugendhilfe. Seit September 2021 wurde eine halbe zusätzliche Stelle bis Dezember 2022 mit „Aufholen nach Corona“ installiert.

Derzeitig werden ca. 380 Schülerinnen und Schüler an der Grundschule unterrichtet. Die Kinder kommen mit unterschiedlichen sozialen und individuellen Fähigkeiten in die Schule und befinden sich in ihrer persönlichen Entwicklung auf unterschiedlichen Ebenen. Ca. 36% der SuS haben einen Migrationshintergrund, sie haben ihre Wurzeln in Syrien, Bosnien-Herzegowina, Afghanistan, Irak, Russland, Albanien, Kroatien, Nigeria, Portugal, Großbritannien. Die Schulsozialarbeit bietet Hilfe und Orientierung für die Kinder und ihre Familien an und ist bestrebt herkunftsbedingte soziale Ungleichheiten abzubauen und Chancengleichheit für alle Kinder an der Schule herzustellen. Sie hat die Aufgabe, bei der Erziehung oder bei Problemen in der Schule, zu beraten und zu unterstützen und ist Ansprechpartner für Kinder, Lehrer und Eltern. Durch Angebote während und außerhalb des Unterrichtes werden die Kinder in ihrer sozialen, persönlichen und schulischen Entwicklung gefördert. Sie begleitet und unterstützt die Kinder dabei ihren Platz in der Gemeinschaft der Schule und der Gesellschaft zu finden und ihre eigenen Stärken zu entdecken.

Die Schulsozialarbeit arbeitet vorwiegend präventiv. Durch Einzel- und Gruppenangebote sollen die sozialen und persönlichen Kompetenzen der Kinder gestärkt, unterschiedliche Voraussetzungen ausgeglichen und ungünstige Entwicklungen vermieden werden.

Die Aufgaben der Schulsozialarbeit sind:

- Beratung und Einzelfallhilfe für Schüler/Eltern/Lehrer
- Gruppenangebote
- Netzwerkarbeit

### **Beratung und Einzelfallhilfe**

Informationen über Beratungsstellen und Hilfsangebote anderer Institutionen z.B. Erziehungsberatungsstellen, schulpsychologische Beratungsstellen, Sozialpädiatrisches Zentrum, Schuldnerberatung, Drogenberatung, Jugendamt usw.

- Zusammenarbeit mit der Jugendhilfe
- Organisation von Helferkonferenzen
- Hilfestellung und Information über Angebote zur Bewältigung des täglichen Lebens
- Unterstützung bei akuten Krisen in der Familie z.B. Trennung/Scheidung, Krankheit/Tod, Drogenabhängigkeit
- Konflikte im Rahmen der Schule
- Problematische Lebenslagen von Kindern und deren Familien
- Krisenintervention während des Unterrichts
- Problematisches Verhalten in der Schule
- Lernschwierigkeiten
- Schulangst
- Vertrauliche Zusammenarbeit mit Kindern, Eltern und Lehrern

- Hilfe und Unterstützung bei Mobbing (nach dem Ansatz des „No Blame Approach“)

Die Schulsozialarbeit bietet, nach Absprache während der Unterrichtszeit, die Möglichkeit zur Streitschlichtung an, damit alle Kinder in einem gesunden und entspannten Klima an der Gemeinschaft der Schule teilhaben können und ohne Ängste und Sorgen zur Schule gehen können.

Bei Bedarf, in Absprache mit den betroffenen Kindern und deren Eltern, führt die Schulsozialarbeit den „No Blame“ Approach bei Mobbing durch.

Seitens der Lehrer wird die Schulsozialarbeit beratend hinzugezogen und in die tägliche Arbeit oder in Elterngespräche mit einbezogen. Die Fälle benötigen intensive, individuelle Begleitung und Beratung, sowie einen regelmäßigen Austausch und die Zusammenarbeit zwischen allen Akteuren. Die Schulsozialarbeit ist während der Unterrichtszeit mit der Betreuung und Begleitung einzelner Schüler befasst, die zeitweilig nicht in der Lage sind am Unterricht teilzunehmen.

Anlass von Beratung der Lehrerinnen und Lehrer sind überwiegend Kinder mit sozial auffälligem Verhalten. Die Jugendhilfe und weitere externen Hilfsinstitutionen werden vermehrt in Fälle miteinbezogen.

### **Gruppenangebote der Schulsozialarbeit**

Seit 2019 wurde eine sozialpädagogische Fachkraft für die Schuleingangsphase installiert, da ein erhöhter Förderbedarf in den ersten beiden Schuljahren sichtbar wurde. Dieser Bereich wurde von der Arbeit der Schulsozialarbeit abgezogen.

Für alle Klassen besteht seit 2021 das Angebot eines intensiven Sozialtrainings. Die Kinder erlernen das Gemeinschaftsgefühl in der Klasse zu stärken und machen Erfahrungen in Kommunikation und Körpersprache, lernen Gefühle zu erkennen, zu benennen und damit umzugehen. Die sozialen Kompetenzen werden erlernt und erweitert.

Seit 2019 werden Schüler der 3. und 4. Klasse als Schülerstreithelfer für ein friedliches, soziales Miteinander und sofortige Hilfe bei Streitigkeiten während der Pausen und im offenen Ganztage ausgebildet. Die ausgebildeten Kinder können dadurch ihre sozialen Fähigkeiten erweitern und trainieren und lernen zusätzlich Techniken zur Deeskalation.

Die Kinder des 3. Schuljahres erhalten in Zusammenarbeit mit dem DRK eine altersgerechte Ausbildung in Erster Hilfe im Rahmen des Projektes „Kinder helfen Kindern“. Die Ausbildung in Teilen der Ersten Hilfe soll Kinder in ihrem Selbstbewusstsein stärken, ihre lebenspraktischen und sozialen Fähigkeiten erweitern und Handlungssicherheit in Unfall-/Notfallsituationen geben.

Beim Übergang zur weiterführenden Schule werden die Kinder im 4. Schuljahr durch ein Selbstbehauptungstraining darauf vorbereitet, den neuen und oft wesentlich weiteren Schulweg selbstsicher und sozial kompetent zu meistern und mit unterschiedlichen Situationen umgehen zu können. Hier haben bisher immer alle 4. Schuljahre teilgenommen und konnten sich durch das Angebot auf den neuen Schulweg und die neue Situation vorbereiten.

Im Nachmittagsbereich gibt es für Kinder, die nicht im Ganztage angebunden sind als geschlechtsspezifisches Angebot, die Möglichkeit zur Teilnahme an einer Jungen AG/ Mädchen AG. Hier werden verschiedene Möglichkeiten der Freizeitgestaltung ausprobiert, motorische Fähigkeiten erweitert, soziale Kompetenzen erlernt, sozial bedeutsame/aktuelle Themen z.B. Kochen, Fußball spielen, Tanzen, Werken und Basteln usw.

Einmal im Jahr besteht zusammen mit der Schulsozialarbeit die Möglichkeit für Jungen und Mädchen mit einer kleinen Gruppe pro Schule an der Oberhausener Jungen- oder Mädchentrephy

teilzunehmen. Hier können sich Jungen und Mädchen anhand eines erlebnispädagogischen Parcours ausprobieren und ihre eigenen Grenzen und Fähigkeiten erweitern. Die jeweilige Gruppe bereitet sich intensiv auf diesen Tag vor und hat mit viel Spaß und Teamgeist die Chance einen Preis zu gewinnen.

Zu den jahreszeitlichen Festen bringt sich die Schulsozialarbeit durch einzelne Aktionen ein und wirkt somit an einem freundlichen, fröhlichen Schulklima mit, indem die Kinder z.B. an Halloween eine „gruselige“ Mutprobe in der Pause ablegen können oder in der Adventszeit einen Adventskalender im Rahmen eines Preisausschreibens gewinnen können.

Im Rahmen der Elternarbeit steht die Schulsozialarbeit bei der Einschulung als Ansprechpartner zur Verfügung oder hält am Tag der offenen Tür ein Angebot bereit.

Die Schulsozialarbeit bringt sich während der Projektstage mit eigenen Angeboten ein und versucht hier gezielt Schüler aller Klassen mit Themenschwerpunkten wie z.B. Gewaltprävention, einzubringen. Während der Projektstage können die Kinder aller Jahrgangsstufen durch Angebote erreicht werden.

Durch Ferienaktionen in den Oster- oder Herbstferien können ausgewählte Kinderzusammen mit anderen Kindern der Schulen, an welchen die Schulsozialarbeit der Ruhrwerkstatt tätig sind, an Ausflügen teilnehmen.

In den 3. Klassen werden im Rahmen einer Medienerziehung grundlegende Kenntnisse zu rechtlichen Inhalten (z.B. Recht am eigenen Bild) bei der Handy- und Computernutzung, die Bedeutung von USK und FSK, die Gefahren der sozialen Medien und die Nutzung von Apps vermittelt. Die Eltern werden von Beginn an mit in die Unterrichtseinheiten einbezogen und erhalten das Angebot zu einem Elternabend.

Im 4. Schuljahr findet in Zusammenarbeit mit der Jugendgerichtshilfe des Caritas Verbandes ein präventives Angebot zum Thema angemessener Umgang mit den neuen Medien (z.B. Recht am eigenen Bild, Altersbegrenzung von Facebook und anderen Netzwerken), statt. Da in den vergangenen Schuljahren mehrfach Konflikte bis hin zu Mobbing über das Handy oder andere Medien ausgetragen wurden, wurde dieses Projekt jetzt neu installiert.

Während des Unterrichts bietet die Schulsozialarbeit in Zusammenarbeit mit der Schuleingangsphase für ausgewählte Kinder der 1. und 2. Klassen, die Verhaltensauffälligkeiten im Unterricht vorweisen, ein Verhaltenstraining an, um Kindern mehr Selbststeuerung, Frustrationstoleranz und einen verbesserten Umgang mit Fehlern zu vermitteln. Die Kinder sind intensiv bemüht Punkte für das im Training bestehende Belohnungssystem zu sammeln.

Die Schulsozialarbeit bietet montags bis donnerstags während der 2. Hofpause die „beruhigte Pause“ für Kinder, die zeitweilig häufig Konflikte während der Pausen haben, sich allein fühlen und Unterstützung bei der Kontaktaufnahme zu Mitschülerinnen und Mitschülern benötigen, an.

Für die 4. Klassen besteht die Möglichkeit an einem weiteren Sozialtraining mit der Schulsozialarbeit teilzunehmen. Hier sollen die sozialen Kompetenzen weiter gefördert werden und die Schüler sollen Strategien und Handlungsalternativen zu Gewalt entwickeln, Konfliktlösung mit Hilfe des Bensberger Mediationsmodels einüben und im Bereich von Kommunikation und Körpersprache Erfahrungen machen.

Zur Installierung der Angebote ist die Zusammenarbeit mit den Lehrerinnen und Lehrern und deren Unterstützung notwendig um die Projekte entsprechend bekannt zu machen und die Teilnahme der Kinder zu koordinieren und zu organisieren.

Für die Kinder besteht vor und nach dem Unterricht und in den Pausen die Möglichkeit die Schulsozialarbeit anzusprechen und Termine zu vereinbaren. In dringenden Fällen besteht während der Unterrichtszeit, nach Rücksprache mit der Klassenlehrerin/dem Klassenlehrer, jederzeit die Möglichkeit zum Gespräch.

Eltern können Gesprächstermine persönlich oder telefonisch vereinbaren.

Die oben genannten Projekte wurden durch Befragungen der Teilnehmer meisthalbjährig evaluiert. Hier hat sich gezeigt, dass die befragten Schülerinnen und Schüler mit den Inhalten der Projekte zufrieden waren.

In den 4. Klassen wird die Theaterpädagogische Werkstatt mit ihrem Präventionsprogramm „Mein Körper gehört mir“ in den Stundenplan integriert. Dieses Präventionsprogramm zum Thema „Sexueller Kindesmissbrauch“ dreiteilig in jeder Klasse aufgeführt. Die Kinder sollen frühzeitig erfahren den eigenen Körper als schützenswert zu erachten und lernen sich selbstbewusst vor Übergriffen zu schützen, sich abzugrenzen und sich bei Bedarf Hilfe zu holen.

In Zusammenarbeit mit der Sportlehrerin wird regelmäßig eine Überraschungspause organisiert und durchgeführt. Die Pausen werden mit einem speziellen Lied eröffnet und durch sportliche Aktivitäten gefüllt.

Zur angemessene Begleitung und Unterstützung für Kinder, die einen erhöhten Förderbedarf im Bereich ihrer emotionalen Entwicklung oder im Bereich Lernen haben, ist das Zugehen auf die Jugendhilfe angedacht, damit in intensiver Zusammenarbeit angemessene auch schulübergreifende, unbürokratische Strategien und Angebote entwickelt werden können, die bei Bedarf schnellstmöglich in Anspruch genommen werden können (z.B. soziale Gruppe im Ganzttag zur intensiven Unterstützung und Begleitung, kurzfristige, unbürokratische Aufnahme in Jugendhilfeangebote, wie Tagesgruppen im Nachmittagsbereich, Integrationshelfer, zusätzliche Förderangebote). Ziel ist es Kinder zu jeder Zeit angemessen in ihrer Entwicklung zu unterstützen und zu fördern, damit sie ihre individuellen Stärken entfalten können und nichtentmutigt und verunsichert werden.

### **Netzwerkarbeit**

Um alle Schülerinnen und Schüler angemessen und bestmöglich fördern zu können kooperiert die Schulsozialarbeit mit unterschiedlichen regionalen und überregionalen Institutionen, Jugendhilfeträgern und anderen Kooperations-partnern und bringt sich ein durch:

- Teilnahme an regionalen Arbeitskreisen (z.B. Mädchenarbeitskreis, AK Hand in Hand, AK Sucht, usw.)
- Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen zur Projektarbeit, zum Austausch von Informationen, zur Durchführung von Präventionsprogrammen
- Austausch mit anderen Schulsozialarbeitern zur Verbesserung und zum Ausbau des Angebotes und zum Qualitätsmanagement

Innerhalb der Schule nimmt die Schulsozialarbeit zum Informationsaustausch an Lehrerkonferenzen, Klassenkonferenzen, Teilkonferenzen und bei Bedarf an Elternabenden teil.

In Kooperation mit der Markuskirche und dem Jugendleiter Thorben Boer wird eine Gruppe von Kindern der Astrid-Lindgren-Schule nach dem Unterricht pädagogisch betreut. Die Inhalte dieser AG variieren stetig, je nach Interessen der Teilnehmenden.

Es finden regelmäßig wöchentlich Gespräche mit der Schulleitung statt, um den Austausch von Informationen zu sichern und um eine bestmögliche Zusammenarbeit und Koordinierung der Angebote zu erreichen.

Die Zusammenarbeit mit Lehrerinnen und Lehrern ist ein wichtiger Bestandteil der Unterstützung und Förderung einzelner Kinder. Hierbei werden Eltern-gespräche, Helferkonferenzen und Kontakte zu anderen Einrichtungen zur intensiven Begleitung und Beratung gemeinsam geführt und vereinbart.

Die Schulsozialarbeit der Astrid-Lindgren-Schule gilt mittlerweile als fester Bestandteil der Schule, was sich in der guten und engen Zusammenarbeit mit den Lehrerinnen und Lehrern und der Schulleitung, dem Offenen Ganztage und der hohen Akzeptanz bei den Schülerinnen und Schülern und deren Eltern bestätigt.

Im Jahr 2015 wurde an der Schule das Bensberger Mediationsmodell zur Verbesserung des Schulklimas und zur Streitschlichtung installiert und das gesamte Kollegium nahm an einer entsprechenden Fortbildung teil. Es wird angestrebt diese Fortbildung im Jahr 2022 aufzufrischen.

Seit dem Sommer 2015 ist die Schulsozialarbeit mit ihren Angeboten zur Förderung, Unterstützung und Beratung im Schulprogramm der Schule festverankert.